

Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom  
04.12.2024

## Stadt muss rund 120.000 Euro beisteuern

Der Radweg bis zur Wiebelsheimer Straße und die Abbiegespur auf der Staatsstraße werden erst am 18. Dezember fertiggestellt



Die Arbeiten an der Staatsstraße Richtung Wiebelsheim dauern weiter an.

Foto: Anna Franck

VON KATRIN MERKLEIN

**BAD WINDSHEIM/WIEBELSHEIM**  
 - Eigentlich hätte die Staatsstraße 2252 zwischen Bad Windsheim und Wiebelsheim am Freitag, 6. Dezember, wieder für den Verkehr freigegeben werden sollen. Die Arbeiten sollen nun bis 18. Dezember dauern. Einen Radweg bis Wiebelsheim gibt es dann nicht, dafür eine Abbiegespur. Die Stadt muss dafür zahlen.

Beim Staatlichen Bauamt, das die Maßnahme ausführt, war das schon lange bekannt. Die Bad Windsheimer Stadträte kannten die Pläne bis zur jüngsten Sitzung wohl nicht. In der Zusammenkunft am morgigen Donnerstag sollen sie nun darüber abstimmen, ob die nicht einkalkulierten Kosten in Höhe von rund 120.000 Euro im Haushalt aufgenommen werden.

Mindestens seit Juli seien die konkreten Pläne bekannt, rekonstruiert Frank Biedermann vom Staatlichen Bauamt Ansbach auf Nachfrage unserer Redaktion. Die gesamte Maßnahme sei in „engem Austausch“ mit der Stadt immer wieder besprochen worden.

sondern für ein „kleines, freihändiges Verfahren“. Bei diesem gehe man mit den Grundbesitzern in persönlichen Gesprächen in die Verhandlung. Eines davon fand bereits im März im Bad Windsheimer Rathaus statt, schon da habe sich abgezeichnet, dass der „Grundstückserwerb schwierig wird“, so Biedermann.

Viel Zeit habe man investiert, am Ende erfolglos. Deshalb fiel am 30. Juli diesen Jahres die Entscheidung, den Radweg nur von der „Linksabbiegespur bis zum Kreisverkehr zu bauen“.

Schon lange von Anwohnern und Stadt gewünscht gewesen sei die Linksabbiegespur von Wiebelsheim kommend in die Wiebelsheimer Stra-

Biedermann erklärt die etwas verzwickte Vorgeschichte. Ursprünglich sollte parallel zur Staatsstraße ein Radweg vom Kreisverkehr bis Wiebelsheim gebaut werden. Die Planer bereiteten zwei Varianten zur Ausführung vor, was laut Biedermann selten vorkomme. Das sei notwendig gewesen, da für den Bau des Radwegs zwei Grundstücke gekauft werden hätten müssen und man nicht wusste, ob diese erworben werden können.

Das Bauamt entschied sich, „im Sinne des Steuerzahlers“ nicht für ein breiter angelegtes und kostspieligeres Planfeststellungsverfahren,

se, erklärt Biedermann. Von vielen Beinaheunfällen sei dem Staatlichen Bauamt berichtet worden, „das ist jetzt nicht alleine unsere Idee gewesen“. Die Abbiegespur baut man nun im Zuge der Maßnahme mit. Das sei auch immer kommuniziert worden, so Biedermann, „sowohl in Gesprächen mit der Stadtspitze, als auch auf Verwaltungsebene“.

Die Planung stehe schon lange und sei der Stadt somit bekannt gewesen, erklärt Biedermann. Nur, welche Variante umgesetzt werden kann, das habe sich laut Biedermann erst am Tag der Ausschreibung, am 30. Juli, ergeben.

Noch länger abwarten hätte man mit einer Entscheidung nicht kön-

nen. Das Geld sei seitens des Staatlichen Bauamts für dieses Jahr bereitgestellt gewesen. Die Kosten für die Abbiegespur wurden der Stadt am 9. Oktober mitgeteilt. Von den rund 500.000 Euro entfallen 120.000 Euro auf die Stadt Bad Windsheim, die im Haushalt nachgetragen werden müssen. Rechtlich sei die Stadt verpflichtet, sich als Baulastträger der Wiebelsheimer Straße, an den Kosten, die für die Umgestaltung des Kreuzungsbereichs anfallen, zu beteiligen, das sagt Bürgermeister Jürgen Heckel auf Nachfrage. Die Kosten selbst habe man aber erst „spät erfahren“.

Stadtbaumeister Ludwig Knoblach sagt, er habe eine Stellungnahme des

Staatlichen Bauamts dazu vorliegen. Da er gestern den ersten Tag nach seinem Urlaub erst wieder im Büro war, sei er noch nicht zur Durchsicht gekommen.

Auf der Tagesordnung der November-Stadtratssitzung war die Entscheidung zur Beteiligung bereits gestanden. Matthias Oberth (SPD) konnte nicht nachvollziehen, warum man über Kosten einer Abbiegespur erst dann spreche, wenn diese schon fast gebaut sei und warum man erst während einer Maßnahme erfahre, dass diese nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werde. Bernhard Kisch (CSU) wollte einen „finanziellen Aspekt“ im nicht öffentlichen Teil erläutern, der „die Entscheidung vielleicht leichter macht“. Der Punkt wurde vertagt und steht morgen erneut auf der Tagesordnung.

### Der Kreisverkehr ist 2025 dran

Die Sperrung, die vor allem die Wiebelsheimer und Pendlers beeinträchtigt, soll am Mittwoch, 18. Dezember, abgeschlossen sein. Die Asphaltdecke ist bereits aufgebracht, in den nächsten zwei Wochen stehen noch Restarbeiten an den Bankettübergängen sowie Markierungsarbeiten an, erklärt Biedermann.

Heuer nicht mehr umgesetzt werden könne die Asphaltierung der Fahrbahn im Kreisverkehr. Das habe eine Abstimmung mit der Baufirma ergeben. Die Temperaturen seien kälter, als zunächst angenommen. Die Fahrbahn im Kreisverkehr sei einer besonders hohen Belastung ausgesetzt und müsse teils per Handarbeit eingebaut werden. Die Gefahr, dass man dann in wenigen Jahren schon wieder sanieren müsse, sei laut Biedermann zu groß. Vorgesehen sind die Arbeiten im ersten Halbjahr 2025.